

| Expeditionsteam des Bremer Alpenvereins unterwegs |

## Transpatagonica 2014: Skiexpedition in Chile

12.12.2013 10:17:02

Es ist bereits unterwegs, das vierköpfige Team der DAV-Sektion Bremen. Zusammen wollen Holger Buchmann, Karsten Hübener, Folkert Lenz und Georg Schmitz das Nördliche Patagonische Inlandeis auf einer 110 Kilometer langen Strecke überqueren. Mit Hilfe von Ski, Lastschlitten und Raftbooten soll so eine neue Route von den Anden zum Pazifik erschlossen werden.



Das erste Etappenziel der mehrwöchigen Skiexpedition heißt Monte San Valentin. Etwa 4.058 Meter hoch ist der chilenische Gipfel, der mitten aus dieser gigantischen Gletscherfläche herausragt. Um ihr Gepäck - Bergsteigerausrüstung, Zelte, Proviant und Brennstoff - zu transportieren, setzen die Bergsteiger Lastschlitten, sogenannte Pulkas, ein. "Jeder von uns muss etwa 70 Kilogramm hinter sich herziehen", rechnet Karsten Hübener vor. Mindestens zehn Tage dürfte das Team allein für den Anmarsch bis zu dem abgelegenen und zivilisationsfernen Massiv des San Valentin benötigen.

Damit nicht genug: Nach der Besteigung des Viertausenders geht es weiter über das Inlandeis gen Westen. Wohl eine weitere Woche dauert dann die Durchquerung der Schneewüste, bis das Ende des San-Quintin-Gletschers am Pazifik erreicht ist. Das Wetter diktiert hier das Tempo des Vorankommens.

"Stürme mit bis zu 150 Kilometern pro Stunde und Temperaturen deutlich unter Null sind in Patagonien auch im Südsommer ganz normal", sagt Folkert Lenz. "Notfalls müssen wir uns mit unseren Zelten ein paar Tage im Schnee eingraben und abwarten", ergänzt Georg Schmitz.



Höchste Erhebung im chilenischen Patagonien:  
Der Monte San Valentin (4058m / Foto: wikimedia).

Der unterste Zipfel Südamerikas ist bekannt für eisige Schneestürme und lang anhaltendes Schlechtwetter, das dort schon zahllose Expeditionen hat scheitern lassen. Noch nie hat ein Mensch das Eisfeld auf dieser 110 Kilometer langen Route und auf diese spezielle Art überquert.



Das Expeditionsteam: Holger Buchmann, Karsten Hübener, Georg Schmitz und Folkert Lenz (v.li).

Denn das Abenteuer endet erst, nachdem die Alpinisten einen Gletscherfluss zum Meer hinausgepaddelt sind. Dabei helfen kleine, aber widerstandsfähige Schlauchboote - so genannte "Packrafts". Nachdem noch eine Landbrücke mit den Booten und den Lasten überwunden ist, erreicht das Team den Fjordarm der Laguna San Rafael.

Dort will sich das Expeditionsteam schließlich von einem Motorboot abholen lassen, um in die Zivilisation zurückzukehren. Bei widrigen Bedingungen wird die Gruppe rund einen Monat in der menschenleeren Region Chiles unterwegs sein und eine neue Verbindung zwischen den Anden und dem Pazifik schaffen.

Drei der vier Teilnehmer waren schon 2005 in Patagonien auf Tour: Bei einer Ski-Expedition des DAV Bremen erstiegen sie den Volcan Lautaro (ca. 3.600 m) auf dem Südlichen Patagonischen Inlandeis - als erste Deutsche. Beim aktuellen Projekt betreten die Skibergsteiger - auch im Zeitalter von Google Maps und Co. - einen echten "weißen Fleck" auf der Landkarte. Denn detailliertes Kartenmaterial des Inlandeises gibt es nicht. Deshalb müssen Jahrzehnte alte Übersichtsskizzen sowie Satellitenbilder und GPS-Koordinaten für Planung und Anmarsch erhalten. So ist allein die Orientierung ein Abenteuer.

**Der Verlauf der Expedition können Sie [hier](#) mitverfolgen. Quelle: Pressemitteilung Transpatagonica 2014 / DAV Bremen**

---

12.12.2013 10:17:02

Gefällt mir

Tweet

